

KW

Adam Pendleton

24. Februar – 14. Mai 17



Adam Pendleton

shot him in the face

24. Februar – 14. Mai 2017

Eröffnung: 23. Februar, 19 Uhr

Die KW Institute for Contemporary Art freuen sich, die erste institutionelle Einzelausstellung des US-amerikanischen Künstlers Adam Pendleton (*1984, US) in Deutschland zu präsentieren.

Pendleton verwebt in seiner Arbeit Politik und Geschichte mit Fragen des Displays, um sich dabei gleichermaßen mit *Vergangenheit* und *Gegenwart* auseinanderzusetzen. Er schafft komplexe Systeme und Strukturen, die eingeschliffene Wahrnehmungsmuster unterlaufen und einer herkömmlichen Darstellung von Sozialgeschichte entgegenstehen. Scheinbar übergangslos bewegt sich Pendleton zwischen Malerei, Wandinstallationen, fotografischen Collagen, Video, Performance und Publikationen.

Über Collagetechniken, mit Schichtungen und in Wiederholungen verzerrt Pendleton den Gegenstand seiner Untersuchung und bringt die BetrachterInnen dazu, tradierte kulturelle Referenzen neu zu betrachten.

Für sein bis dato größtes Projekt hat sich Pendleton von dem Gedicht *Black Dada Nihilismus* des US-amerikanischen Poeten LeRoi Jones (1934–2014, besser bekannt als Amiri Baraka) aus dem Jahr 1964 inspirieren lassen. Durch den Einsatz provokativer Sprache und die Verbindung von Referenzen der Hoch- und Populärkultur kritisiert Jones die einseitige Darstellung von AfroamerikanerInnen und erschafft dabei zugleich einen Raum, in dem sich neue künstlerische, sowie persönliche und soziale

Perspektiven artikulieren können. Seit seinen Anfängen im Jahr 2008 hat dieses fortlaufende Projekt unterschiedlichste Formen angenommen – von großen, abstrakt-textuellen Siebdruckmalereien bis hin zu einer geplanten Publikation namens *Black Dada Reader*.

Als historischer Vorläufer des Projekts lässt sich die aufrührerische Dada-Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts ausmachen. Wie der Dadaismus setzt sich Pendleton in seinem Projekt mit Sprache auseinander. Und wie bei Dada soll die Sprache von der ihr „innewohnenden Logik“ befreit werden. Emblematische Werke, beispielsweise Sol LeWitts *Variations of Incomplete Open Cubes* (1974) werden in den *Black Dada* Malereien herangezogen, um die Kartografie westlicher Kunstdiskurse ebenso infrage zu stellen wie deren Vermögen, einen echten politischen Wandel herbeizuführen.

Pendletons Ausstellung *shot him in the face* nimmt das gesamte dritte Stockwerk der KW ein. Die Präsentation nimmt das Gedicht *Albany* des US-Amerikanischen Lyrikers Ron Silliman (*1946, US) als Ausgangspunkt. *Albany*, geschrieben 1979/80, ist ein in einem Stück gesetzter Prosa-Text, bestehend aus einhundert „neuen Sätzen“ (um Sillimans eigene Worte zu verwenden). Jeder „neue Satz“ funktioniert dabei als unabhängige Einheit, die weder kausal noch temporal mit den vorangehenden oder folgenden Sätzen verbunden ist. Wie eine einzelne Zeile in einem Gedicht, so hängen Länge und Bedeutung hier vom Paragrafen als einem Ganzen, verstanden als Ordnungssystem, ab. Bekannt wurde Silliman mit Gedichten, die Wortwitz, Modell und Klang zu größeren Paragrafeneinheiten verweben. Er stellt dabei autobiografische Elemente allgemeineren politischen Problemen gegenüber.

Pendleton eignet sich den ersten Satz des Gedichts „If the function of writing is to ‚express the world“ an und arbeitet diesen in eine über die gesamte Länge der in den Ausstellungsraum gebauten Wandarbeit ein, die vom Boden bis zur Decke reicht und fotografische Arbeiten sowie textbasierte Collagen einbindet. Wie schon in früheren Installationen wird auch hier mit Schichtungen gearbeitet, um einer direkten Lesbarkeit entgegenzuwirken. Für seine ein- bis zweidimensionalen Collagen und Siebdrucke auf Mylarfolie bedient sich Pendleton aus seinem umfangreichen Archiv, das permanent neu betrachtet und bearbeitet, verwendet und beschnitten wird. In dieser neuen Installation ermöglicht die Systematik unterschiedliche Interpretationen. So treffen hier etwa Passagen aus Sillimans Gedicht – „A woman on the train asks Angela Davis for an autograph“ oder „Grandfather called them niggers“ – mit Abbildungen eines Dada-Tänzers aus dem Jahr 1916, der Installationsansicht einer Picasso-Arbeit auf der ersten documenta, dem Bild eines tanzenden Paares auf der kongolesischen Unabhängigkeitsfeier oder einer Referenz aus einer Rede von Malcolm X aufeinander.

Nach Hanne Lippard ist Pendleton der zweite Künstler, der in dieser Ausstellungssaison auf das Werk des Künstlers Ian Wilson (*1940 in Durban, ZA) Bezug nimmt. Pendleton integriert dafür eines der monochromen Gemälde Wilsons in seine eigene Präsentation. Auf der Rückseite seiner Wand stellt Pendleton eine seiner eigenen *Black Dada*-Malereien dem *Red Rectangle* von Wilson gegenüber, einem ursprünglich aus dem Jahr 1966 stammenden Gemälde. Bei Wilsons frühen Werken handelt es sich ausschließlich um monochrome Arbeiten, in denen er sich mit der Frage von Wahrnehmung und Malerei

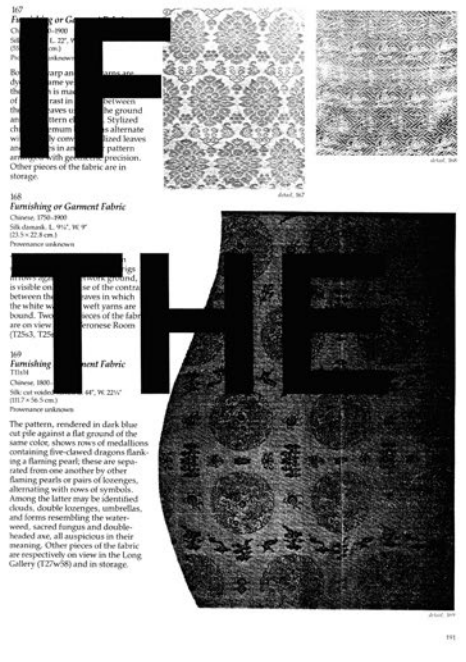
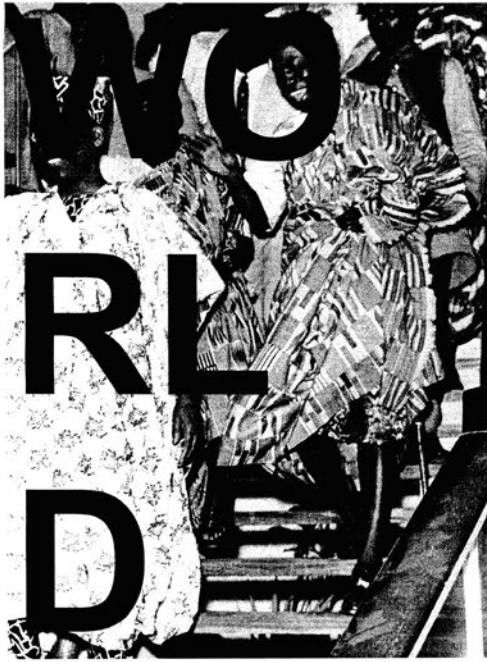
auseinandersetzt. Wilsons Werke jener Zeit waren den Innovationen der Minimal Art der späten 1950er- und frühen 1960er-Jahre verpflichtet: dem Versuch, Malerei bis zum Punkt nichtrepräsentativer Selbstreflexivität zu treiben. Drei verfärbte Leinwände Wilsons aus dem Jahr 1966 lassen bereits erahnen, womit er sich in den folgenden Jahren beschäftigen sollte: eine konsequente Arbeit an der Entdeckung dessen, was man als „nicht-objektive“ Kunst im Wortsinn bezeichnen könnte – eine Kunst, die ohne sichtbare oder berührbare Materialität auskommt.

Unter der Federführung von Jan Mot, Wilsons Brüsseler Galeristen, wurden die vier beschädigten oder verlorengegangenen Originalgemälde 2008 durch den belgischen Künstler Pieter Vermeersch (*1973 in Kortrijk, BE) rekonstruiert.



Adam Pendleton, *IF THE FUNCTION OF WRITING*, Detail, 2017
 Courtesy der Künstler und Galeria Pedro Cera, Lissabon

THE



KW Institute for Contemporary Art
KUNST-WERKE BERLIN e. V.
Auguststraße 69
10117 Berlin
Tel. +49 30 243459-0
info@kw-berlin.de
kw-berlin.de

Öffnungszeiten
Mittwoch–Montag 11–19 Uhr
Donnerstag 11–21 Uhr
Dienstag geschlossen

Eintrittspreise
8 €, reduziert 6 €
Jahreskarte – KW Lover* 50 €, reduziert 35 €
Freier Eintritt am Donnerstagabend zwischen 18 und 21 Uhr sowie an jedem ersten Sonntag im Monat

Führungen
Die KW bieten zu den regulären Öffnungszeiten kostenfrei moderierte Rundgänge durch die Ausstellungen an. Für weitere Informationen zu Gruppenführungen (ab 10 Personen) kontaktieren Sie bitte Katja Zeidler unter kaz@kw-berlin.de oder telefonisch: +49 30 243459-41.

Impressum

Kurator: Krist Gruijthuijsen
Assistenzkuratorin und Projektmanagement:
Maurin Dietrich
Programmkoordination: Claire Spilker
Technische Leitung: Reinhard Pelger
Leitung Aufbauteam, Medientechnik: Markus Krieger
Aufbauteam: Kartenrecht
Praktikantinnen: Rabea Kaczor, Aurélie Karadjov,
Ioana Mandea
Texte und Redaktion: Krist Gruijthuijsen,
Friederike Klapp, Katja Zeidler

© KW Institute for Contemporary Art, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.



BALTIC

Die Ausstellungsreihe *Ian Wilson: Hanne Lippard, Adam Pendleton, Paul Elliman* wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, Berlin.

Die Ausstellung *Adam Pendleton: shot him in the face* wird großzügig unterstützt von Pace Gallery, Galerie Eva Presenhuber, Zürich, Galeria Pedro Cera, Lissabon und BALTIC Centre for Contemporary Art in Gateshead, wo die Ausstellung vom 27. Mai – 10. September 2017 zu sehen sein wird.

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.